

Inhalt

Einleitung	9
Kapitel I	Was versteht man unter Informel?	15
I, 1	Zum Begriff des Informel: Freiheit des Ausdrucks oder Selbstbehauptung des ICH	15
I, 2	Das Ende der Utopie oder die Ambivalenz von Freiheit	18
Kapitel II	Informel und Abstrakter Expressionismus	24
II, 1	»Definitionen« unseres schwankenden Weltverhältnisses	24
II, 2	Informel und Abstrakter Expressionismus im Schatten der Politik	29
II, 3	Keine Flucht der Künstler vor der Wirklichkeit	31
Kapitel III	Die gemeinsamen Wurzeln von Informel und Abstraktem Expressionismus	35
III, 1	Europa – USA: Wirklichkeitsreflexion ex negativo	35
III, 2	Surrealismus: »Der kreative Irrationalismus setzt das Gefühl des Terrors voraus.«	39
Kapitel IV	Wassily Kandinsky	48
IV, 1	»Über das Geistige in der Kunst«: Kandinskys Bedeutung für die Entwicklung von Informel und Abstraktem Expressionismus	48
IV, 2	»Ex oriente lux«: Kandinsky als »Proto-Surrealist«	56
Kapitel V	Die Bedeutung von Zeichnung und Kalligraphie für das Informel und den Abstrakten Expressionismus	60
V, 1	Annäherungen an die Kalligraphie	60
V, 2	Die Zeichnung: »Die Erforschung der Höhlen des Unbewußten«	61
V, 3	Surrealismus und Kalligraphie	64
V, 4	Masson – Sein Ausgriff auf die Kalligraphie	67
V, 5	Masson – Der Automatismus – Inkubationszeit des Informel	69
Kapitel VI	André Masson und Jean Fautrier	74
VI, 1	Masson – Die Sandbilder	74
VI, 2	Fautrier – Die Arbeiten der zwanziger Jahre und die »Otages«	75
VI, 3	Das Verhältnis von Bild und Titel	86
VI, 4	Fautrier und die Geburt des Informel	87

Kapitel VII	Jean Dubuffet	96
VII, 1	Dubuffet – Die Erschließung einer unbekanntener malerischen Landschaft	96
VII, 2	Dubuffet – Das Verhältnis von Art Brut und Informel	96
VII, 3	Dubuffet – »Wider die Kultur«	100
VII, 4	Dubuffet – Rückbesinnung auf das Ursprüngliche	103
VII, 5	Dubuffet – Die »Geologien«: »... wie soll eine Aufnahme des Verdrängten ohne Remythisierung möglich sein ...?«	108
VII, 6	Dubuffet – Die »Texturologien« oder die Zeitlosigkeit der unabsehbaren Leere	110
Kapitel VIII	Antoni Tàpies	121
VIII, 1	Vom Mythos zum Mythischen	121
VIII, 2	Tàpies – Informelle und »geformte« Arbeiten	123
VIII, 3	Tàpies – Die »Mauerbilder«: Die Dauer dessen, was sich ständig verändert oder die stete Veränderung dessen, was dauert?	124
VIII, 4	Tàpies – Sein Begriff der Leere: Ursprung und beschädigte Gegenwart	128
VIII, 5	Tàpies – »Leere und Konstruktion«	136
<i>Exkurs 1</i>	<i>Weltschöpfung ist Hervorbringung von Ordnung</i>	139
Kapitel IX	Emil Schumacher	142
IX, 1	Schumacher – Ein Künstler des Informel und sein »Überwinder«?	142
IX, 2	Schumacher – Strukturen, die Überwindung des Chaos	144
IX, 3	Schumacher – Das Verhältnis von Formlosigkeit und Struktur	149
IX, 4	Schumacher – Mythische Orthafichtigkeit: Das Motiv des »Bogen«	150
IX, 5	Schumacher – Seine »symbolischen« Bildtitel	157
Kapitel X	Gerhard Hoehme	160
X, 1	Hoehme – »Die Selbstbetrachtung des Bewusstseins ...«	160
<i>Exkurs 2</i>	<i>Die Rückkehr zum Mythischen</i>	162
X, 2	Hoehme – Der »Ursprung des Rot«	164
X, 3	Hoehme – »Du kommst in ein Labyrinth«: Eine neue Deutung von Wirklichkeit	167
X, 4	Hoehme – »Die subjektive Innenseite mythischer Gegenständlichkeit«	169
X, 5	Hoehme – Die Verschiebung des mythischen Parameters in die Gegenwart	176

Kapitel XI	Wols	181
XI, 1	Wols – Verlustererfahrung und Wiedererinnerung	181
XI, 2	Wols – Die Schnittstelle von Surrealismus und Informel	185
XI, 3	Wols – »Gekritzel«: eine spezifische Weise der Formlosigkeit	188
XI, 4	Wols – »Plasma und Formeln aus einer Zwischenwelt«	194
<i>Exkurs 3 Die Selbstentfremdung des ICH: »Ich bin mein Bewußtsein«</i>		196
Kapitel XII	Bernard Schultze – Die Dialektik von Zufall und Kontrolle	198
Kapitel XIII	Georges Mathieu	205
XIII, 1	Strukturierung als Bedingung von Bedeutsamkeit	205
XIII, 2	Mathieu – »Eine Metaphysik des Leeren«	207
XIII, 3	Mathieu – »Skizze einer Embryologie der Zeichen«	209
XIII, 4	Mathieu – »Das ICH reaktiviert das Potential seiner geschichtlichen Gewordenheit«	210
XIII, 5	Mathieu – »Das Kunstwerk als Overture zum Kosmos«	212
<i>Exkurs 4 Shiryu Morita – Anmerkungen zur Kalligraphie: »Geschichte als ständige Gegenwart«</i>		214
Kapitel XIV	Die Kalligraphie in westlicher Sicht	218
XIV, 1	Zur Kalligraphie als Beziehungsgrund	218
XIV, 2	»Zen und die westliche Kunst«	218
XIV, 3	Die Kalligraphie: eine écriture automatique? – Bretons Mißverständnis	219
Kapitel XV	Jean Degottex und Henri Michaux	221
XV, 1	Degottex – Die Formulierung neuer Zeichen – Ausgriffe auf den Beziehungsgrund der Kalligraphie	221
XV, 2	Degottex – Die Leere des Grundes als Raum unsichtbarer Dynamismen	223
<i>Exkurs 5 Das »kalligraphierende« Informel</i>		226
XV, 3	Michaux – »Ich – ist immer nur etwas Provisorisches«	226
Kapitel XVI	Mark Tobey	237
XVI, 1	Tobey – Der zunehmende Substanzverlust der Tradition	237
XVI, 2	Tobey – Tradition: Die Frage nach dem Ort des ICH	238
XVI, 3	Tobey – Der kalligraphische Impuls: Ein energetisches Kontinuum	239

<i>Exkurs 6 Was man erlebt, bestimmt die Bilder: Zur Geschichtsschreibung des Abstrakten Expressionismus</i>	244
Kapitel XVII Emilio Vedova	248
XVII, 1 Vedova – »Zusammenprall der Situationen«	248
XVII, 2 Vedova – Das zeichnerische Frühwerk oder der »Venezianische Impuls«	249
XVII, 3 Vedova – Die Selbstbehauptung des ICH	253
XVII, 4 Vedova – Wiederum die Reflexion persönlicher Erfahrungen	259
Kapitel XVIII Hans Hofmann – Seine Sonderstellung zwischen Europa und Amerika	261
Farbtafeln	265
Anmerkungen	281
Bibliographie	311
Personenregister	327
Bildquellen- und Rechtenachweis	331